

Mai - Dei Kissen bloiet

Text: Martin Simon (1909-1942) - Musik und Satz: Wilhelm H. Koch

$\text{♩} = \text{ca. } 78$

Sopran
Alt

1. Dei Kissen bloi - vet o-ver Nacht, un al-lens greunt. Dat
2. Dei Kin-der spielt wier Pa - cken. O wat krie - jeult dei

Bass

Klavier

F

plus weit. hstr.
nach Belieben

musicalion
klicken für mehr

5

S./A.

is 'ne Pracht! Dei Lü-tens ach-ter'n Ha - gen, dei Jun-gens dü'r dän Schra - gen, dei spie - let niu wier
Bra - cken! In Ga-r Et schnachs, dää ruk hei

B.

Kl.

C

Gm C⁷

musicalion
klicken für mehr

8

S./A.

Pa - cken. Dat Lie - ben bloi - et! Et wast dat Jahr!
wun - ner - bar. Dat Lie - ben bloi - et! Et wast dat Jahr!

B.

Kl.

F G Am G/H C Am Dm⁷ G⁷ C



Dönnert in 'n Mai,
röpp dai Buer
„Juchhai!“

Maidag mott dai Kuckuck räopen

São sägg man dat oll von frü-
her her, „süss motte bassen“.
Wenn hai röpp, wett dai
Schinken anschnien un man
soll ain Pänngestücke bi sick
hebben. Ob do ain Cent
vondage äok woll gäit? –

Wat et doch olles fo Regeln
giff un wer soll sick dat olle
meaken: Droigen März, nat-
ten April und käolen Mai
vospräck viel Korn, Obst un
Hoi. – Dai Maidag rianget den
Roggen dat drüdde Spühr teo.

In manchen Johren met ne
masse an Fierdagen. Met
Bläomn un frischen Groin
erfroet hai us. Un domet wi
Tied hät, olles dat wohr tao
niermen, kurmt us dai
Fierdage jümmer ganz
geliägen.

In Holsken não Holland

Dai Mai was äok dai Tied, wo
äinige Mannslüe não Holland
orre inne Breämer Giägend
göngen, ümme bien Wiske-
maien tao helpen un sick
Geld tao vodäihn.

M a i

- lut den Buernkalenner von Martin Simon

WK02

1. Dei Kis-ken bloi - et o-ver Nacht, un al-lens greunt. Dat
2. Dei Kin-ner spielt wier Pa - cken. O wat krie - jeult dei

is 'ne Pracht! Dei Lü-tens ach-ter'n Ha - gen, dei Jun - gens dūr dān
Bra - cken! Ga-ren dei Zy - rein, dei möch man jūm-mer

- let niu wier Pa - cken. Dat
dā, dā ruk hei wun - ner - bar. Dat

Et wast dat Jahr!
Et wast dat Jahr!

Dat es oll lange her, was são inne ersten Hãlfte van'n Nirsentãiesten
Jahrhunnert, ower af un tao wett do vandage não van küert.

Do wüsste Opa jümmer não so'n Spoaß tau votellen, dat Holtkamps Korl
sick upp'n Wãg maket hadde, tao Fãote natürlisch, denn Fahrreãre gaff et
jã não nich. Holsken an, Sãissen upp'n Puckel un Tschüss.

Hãi namm ower não flott dãn Schlüetel van'n Brãotschapp un staik'n
ünner dãn Flass van'ne Spinnwocken. Hãi woll sick'n Spoaß maken,
denn wenn siene Lotte fliedig wass, könne sãi hãnnig dãn Schlüetel
fienen. Não sieben Wieken kamm Korl van'n Maien wier não Hius un
siene Lotte fõng düchtig an tao klagen: „Korl, wo hãs diu dãn
Brãotschappschlüetel? Wi hãtt dai ganzen Wirkens kain Brãot hat!“ - Korl
wunnere sick: „Wenn diu'n bieten fliediger bis, dãn sãss diu'n woll
fienen!“ – Do giff di bi, kann man blãoß seggen, sonne Wãihdage inne
Maidage.

Äin'n schõnen Mai wüske wi us un ollen äine goe Tied.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Mai - Dei Kissen bloiet](#)

Komponist: [Wilhelm H. Koch](#)

Epoche: 20. Jahrhundert

Thema: Frühling

Reihe/Zyklus: Mühlenkreis Plattdeutsch

Schwierigkeit: Leicht

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor mit Einzelinstrument(en)

Instrumentierung: Chor>SAB+Klavier

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-
Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Klavier = Kl(1)